Kurtzer ...
von de...
Concilio ...
Anno 1593. vom ...
biß zum 20. Mar...
Bey de...
Von Ihr. K...
zu Schwede...
in dieſem 169...
verordne...
Jubel-...
zur Information v...
denen die Schwediſche...
nicht bekan...

Greiffsw...
Gedruckt bey Daniel B...
Königl. Acad. B...

zer Bericht/

von dem

io in Upſal,

vom 25. Februarii,

. Martii gehalten;

Bey dem

Königl. Maytt.

veden/ꝛc. ꝛc. ꝛc.

em 1693. Jahre

erordneten

el=Feſte/

nation vor die jenigen/

diſchen Kirchen=Hiſtorien

t bekandt ſeyn.

reiffswald/

aniel Benjamin Starcken/

Acad. Buchdrucker.

BV 710
.K87
1693
c.1
Rare

§. 1.

NAchdem das Wieder-Chriſtiſche Pabſthumb die Chriſtliche Kirche faſt allenthalben / und alſo auch die Nordiſche/überſchwemmet hatte/ hat GOTT der Schwediſchen Kirche ſich in Gnaden erbarmet / und durch König GUSTAVUM, ſo auch Guſtavus Erici, oder Magnus genennet wird / dieſelbe *reformi*ren laſſen. Dieſer war *Anno 1519.* in Lübeck geweſen / und hatte von LUTHERI *Reformation* etwas gehöret. Dazu kamen M. LAURENTIUS und M. OLAUS Petri, Brüder / Lutheri *Diſcipuli*, wie auch M. Henr. SLEDORN, M. ERICUS Upſal. Seine *Præceptores*, die ihn auf guten Weg gebracht; Auch war ſein Cantzler M. LAURENTIUS ANDREÆ, der Evangeliſchen Lehre zugethan. Daher gab Er *Anno 1521.* zu erkennen / wie hochnöhtig die Kirchen-*Reformation* ſey. *Anno 1524.* konte D. Petrus GALLE wieder M. OLAUM PETRI, ſeine Papiſtiſche Lehre nicht vertheidigen. Ward alſo das Reich zur ſeligmachenden Lehre gebracht.

§. 2.

Anno 1569. verſtarb dieſer Hochſel. König / und ließ ein *Teſtament* an ſeine Erben nach / folgenden Innhalts: Seine Erben ſolten Sorge tragen für das reine Wort GOTTES / die Kirche fordern / und ſich ſelbſt für aller Ketzerey und falſcher Lehre hüten / und Ihre Nachkommen treulich in der einmal erkandten Evangeliſchen Warheit auferziehen. Weñ falſche Lehrer ſich angeben ſolten / und in der Evangeliſchen Lehre etwas ändern wolten / ſolten **alle ſeine Erben** / ſonderlich der **König** / acht haben / damit keiner Ketzerey Platz gegeben würde / ſofern Er anders ein geruhiges Königreich beſitzen / Sie auch in GOTTES Segen leben und ewig ſelig werden wolten. ꝛc. ꝛc.

§. 3.

Sein erſtgebohrner Sohn ERICUS XIV. wäre ſchier von ſeinem *Præceptore in Matheſi* Dionyſio BEURREO, und GEORGIO Petri, zur *Calvin*iſchen Lehre verleitet worden/ wenn der Ertz-Biſchoff LAURENTIUS NERICIUS, ſich nicht tapffer entgegen geſetzet hätte.

§. 4.

Als dieſer ſich nicht alſo bezeugete/ daß ſeine Herren Brüder und das Reich Gefallen darob haben konten/ kam JOHANNES, der andere Bruder/ zum Regiment. Der ließ etliche Jahre/ der *Religion* halber/ dem Reiche gute Ruhe. Weil Er aber aus Pohlen CATHARINAM Jagellonicam, geheyrahtet/ und *Jeſuit*en am Hofe hatte/ und dieſe/ ihrer Gewonheit nach/ ſich regten/ hielt der Ertz-Biſchoff LAURENTIUS Nericius ein *National-Concilium Anno* 1572. den 22. *Aug.* darinn die Lutheriſche Lehre beſtätiget ward.

§. 5.

Man beredete aber König JOHANNEM III. daß die *Communion* mit gröſſerer Andacht müſte gehalten werden/ und unter dem Schein ſchob man eine Pabſtentzende *Liturgie*, oder *Officium Miſſæ*, ein. Es blickete auch allgemach mehr der Papiſten Lehre hervor. Als: Man ſolte den Layen das Abendmahl nicht unter beyder Geſtalt geben. ꝛc. Es ward ein Ertz-Biſchoff mit Papiſtiſchen Bedingungen/ dadurch das Pabſtthum mehrer Theil wieder eingeführet ward/ eingeſetzet. ꝛc. Alle dem wiederſetzten ſich die Stockholmiſchen und andere rechtſchaffene Prediger. Die *Profeſſores* von Upſal wiederſprachen der Pabſtentzenden Kirchen-Ordnung. Darüber muſten viele aus dem Lande/ in Gefängniſſe und Bande/ litten ſchwere Verfolgung/ und wurden ihrer Aempter entſetzet.

§. 6. Dieſes

§. 6.

Dieſes Feur ward durch die Königinn/ Card. HOSIUM und POSSEVINUM, auch andere mehr angeblaſen/ daß viel ehrliche Leute hefftig gedrücket wurden. M. ABRAHAM, *Rector Holmienſis*, ward zwar *Paſtor* in Oeregrund/ hernach auf Aland in Salawyck/ weil er aber/ von da aus/ ſeine Mit-Brüder/ vor dem/ in der *Liturgie* verborgenen Giffte warnete/ ward er zur Straffe geſucht/ und entkam nach Lübeck/ woſelbſt er von Hertzog CARL, dem Dritten Sohn Guſtavi Erici, Hertzoge in Südermannland/ unterhalten ward. Wie denn auch viele andere Verfolgete ihre Zuflucht zu ihm nahmen. Er ließ aber ſeine Geiſtlichen in Orebro *Anno 1586*. zuſammen kommen/ welche beſchloſſen/ nach König Guſtavi Teſtament/ die reine Lehre beyzubehalten/ und ward auch der Upſaliſche Schluß/ *Anno 72*. gemacht/ *confirmi*ret/ und dadurch ward das Hertzogthum vor dem Papiſtiſchen Greuel bewahret.

§. 7.

Das Gewiſſen der *Liturgiſt*en und Halb-Papiſten begunte auch aufzuwachen. Der Ertz-Biſchoff LAURENT. Gothus ward vom Gewiſſen alſo geängſtiget/ daß er davon ſtarb. Desgleichen wiederfuhr zwo Stockholmiſchen Predigern/ und dem Biſchoff von Weſtras ERASMO NICOLAI. Johann BIRGERUS that wenig Stunden vor ſeinem Ende Buſſe/ mit folgendem Bekändtnis: Ach! mein Gemüht iſt zum höchſten bekümmert/ daß ich die *Liturgie* gut geheiſſen habe. Nun fühle ich die Stachel meines geſchreckten Gewiſſens/ durch GOttes Zorn/ der unfehlbar über die kömmet/ welche mit den Wiederſachern in Religions-Sachen zuſammen halten. Ich hoffe aber Vergebung meiner Sünden/ die allen Bußfertigen ſo häuffig angeboten iſt. Mein Bekändtnis/ damit ich mich zur *Liturgie* verbündlich

gemachet/ iſt ſchrifftlich in Händen meines fromen Bruders in Chriſto/ Herꝛn Andreas Perſons. Ich bitte/ daß ihrs abthut/ ehe es zu Hofe komme. Ich wiederruffe mit gutem Bedacht/ was ich da geſchrieben habe. Euch gegenwärtige aber vermahne ich in dem HERRN/ daß ihr euch mit der *Liturgie* wol fürſehet/ ſonderlich/ daß ihr ja nicht glaubet/ der Sohn werde GOTT im Abendmahl geopfert. Die Kirche unſers Vaterlandes wancket. Man höret/ daß von Hofe/ die Papiſtiſchen Irꝛthümer öffentlich zu wiederlegen verboten ſey. Daraus kan abgenommen werden/ was durch die *Liturgie* geſucht werde. Dergleichen Klage führete ANDREAS, der *Paſtor* zu Encöping/ kurtz vor ſeinem Ende; und wie Johannes Salomontanus ihn tröſtete; ſprach er: Ich ſitze hier nackend und bloß für meinem GOTT/ und thue ernſtliche Buſſe. Ich wil mit meinen Kleidern/ alle Religions-Heucheley/ in welche ich durch Gutheiſſen der *Liturgie* gerahten bin/ ausziehen.

§. 8.

Die Geiſtlichen im Biſchoffthum Strengnes ſchrieben eine Schutz-Schrifft/ warumb ſie die *Liturgie* nicht annehmen könten/ und ſandten ſie Hertzog Carls Predigern zu. Wie auch der Erb-Printz SIGISMUNDUS, König in Pohlen/ dahin ziehen ſolte/ legte man Ihm ſtarcke Knoten vor/ ſo vor das Pabſtthum geſchürtzet waren. Doch drengete der König annoch im 87. 88. Jahre auf die *Liturgie*. Auch drengte man A. 1591. die gefangene *Profeſſores* mit *Reverſen*, und wurden andere verjaget. Jene aber wolten keines Weges weichen/ auch nicht/ daß ſie den König zur Ungebühr der Pabſteney beſchuldiget hätten/ zugeſtehen/ bezogen ſich aufs *National-Concilium Anno 72.* und begehrten ein freyes *Concilium*; beklagten/ daß der König durch andere Geſcheffte *divertirt*

würde/

würde/damit Er den Schaden/welchen die Schwediſche Kirche durch die *Liturgie* litte/nicht erkennen müſte. Welches gemeiniglich der böſen *Politicorum Praxis* iſt.

§. 9.

Anno 1592. im *Majo*, kamen die Geiſtlichen des Biſchoffthums Wexiö zuſam̃en; und ob gleich einige *Liturgiſten* unter ihnen waren/wurden ſie durch die Wahrheit und das Gewiſſen doch getrieben/zu bekennen/daß unter der *Liturgie* das Pabſtthum verborgen ſtecke; derhalben ſie dieſelbe nicht länger dulden könten. Begehrten auch zuſammt ihrem Biſchoffe ein frey *Concilium*, darinn nach GOTTES Wort geurtheilet würde. Es muſte aber ſolch rechtmäßiges Wiederſprechen ein *Crimen Læſæ Majeſtatis* heiſſen.

§. 10.

Indeß war dem Könige ſeine Gemahlin geſtorben/und Er hatte *Anno* 1585. Johann Axel BIELKEN Tochter GUNILDAM geehliget/die in der Evangeliſchen Warheit erzogen war. Da nun Dieſe/wie auch die *Theologi* von Wexiö ihren König treulich ermahnet/und Er über das in eine ſtarcke Leibes-Schwachheit gefallen; auch *Anno* 1592. den 20. *April.* unterſchiedene Regenbogen-Farbene Circkel gerade über dem Stockholmiſchen Schloß geſehen wurden/erwog der König die Sache reifflicher; ſagte: Das Zeichen gehet mich an/GOTT erbarm ſich meiner! ließ auch den 30. *Julii* durch zweene Reichs-Rähte der Geiſtlichkeit zu Wexiö gnädigere Antwort zuſchreiben.

§. 11.

Der hinckende Ertz-Biſchoff ANDREAS war Todes verfahren/und der König JOHANNES III. ſtarb den 17. *Novembris*, damit ward auch die *Liturgie* und die Päbſtiſche Verfolgung begraben.

§. 12. König

§. 12.

Königs JOHANNIS des III. Todt ward vor Hertzog CARLN, von den Papiſtiſchen Hoff-Bedienten ſehr geheim gehalten. Nachdem Er aber deſſen Ableben erfahren / *notificirte* Er daſſelbe König SIGISMUNDO in Pohlen / mit freundlicher Bitte / Er möchte ſich erklären / ob Er das Groß-Väterliche Teſtament / ſonderlich was die *Religion* anlangte / halten wolte. Die Antwort war zweifelhafftig: Er wolte der *Religion* halber niemand lieben / niemand haſſen. Ein abermaliger Geſandter aber muſte nochmals des Reichs Nothdurfft alſo vorſtellen: Ihr Verlangen ſey allein ihre Evangeliſche *Religion* nach Guſtavi I. Teſtament / unverrückt zu behalten.

§. 13.

Weil aber darauf von SIGISMUNDO keine angenehme Antwort erfolgete / ward beſchloſſen / man wolte ein *National-Concilium* halten / und in demſelben die Evangeliſche *Religion* feſte ſetzen. Welches auch im 1593 Jahre / den 25. *Februarii*, erfolgte. Da waren Hertzog CARL, die Reichs-Rähte / 306. Theologen. *Præſes Concilii* war M. NICOLAUS OLAI, Bothn. Die Augſpurgiſche *Confeſſion* ward verleſen / *examinirt* und *approbirt*. Die Reichs-Rähte verſprachen / ſie wolten / mit Hülffe des Hertzogs CAROLI, dahin ſtreben und zu Wege bringen / daß keine / weder der Päbſtiſchen / noch der *Calvini*ſchen Lehre zugethane Ketzer / in dem gantzen Vaterlande / ihre falſche Lehre auszubreiten und fort zu pflantzen / Raum behalten ſolten. Auch ward beſchloſſen / daß niemand / weder ein Kirchen- noch Schul-Ampt / im gantzen Königreiche führen ſolte / der nicht der Augſpurgiſchen *Confeſſion* zugethan wäre.

§. 14.

Die Biſchöffe und Geiſtlichen / welche die *Liturgie* vormals

mals gut geheiſſen / muſten auftreten / und ihr Glaubens-und Fehler-Bekändtnis thun / auch hinfüro mit der Religion redlicher zu verfahren / verſprechen: Darauf folgete erſt die ἀμνηϛία, oder ein ewiges Vergeſſen der Beleidigung der freudigen Bekenner.

§. 15.

Den 20. *Martii* kam der Schluß des *Concilii* heraus / folgenden Innhalts: Wir CARL, ꝛc. Reichs-Rähte / Biſchöffe / und allgemeine Prieſterſchafft / wie wir hier in Upſal zu dieſem gegenwärtigen *Concilio* verſammlet ſeyn / thun kund und bekennen öffentlich / vor uns / die wir gegenwärtig ſind / und die Abweſende / daß / alldieweil uns gnugſam kündig iſt / was vor Zwiſt und Uneinigkeiten / in den negſt verwichenen Jahren in unſerm Vater-Lande geweſen ſind / wodurch viel Spaltung und Ergernis auf vielerley Maſſe verurſachet worden; man hergegen aber / ſowol aus Exempeln / als anderer Erfahrung / in frembden Landen ſowol / als ſonſt / ſattſam gemercket / daß kein Ding in einem Königreich ſchädlicher ſey / als Zwiſt und Uneinigkeit / hergegen aber nichts nützlicher und vortheilhafftiger / auch das mehr die Hertzen verbindet / als einmühtige Einigkeit / ſonderlich in der Religion. Und damit ſolche Einigkeit auch in unſerm Reich / ſowol in der Religion / als andern Dingen / möge aufgerichtet und vermehret werden / welches ohne eine Chriſtliche / allgemeine / freye / innerhalb Reichs veranlaſſete Zuſammenkunfft / nicht hat geſchehen können; wie es auch von der Apoſtel Zeiten / und durchgehends / allezeit iſt im Brauch geweſen / auch Ihre Königl. Maytt. / unſer vielgeliebter Bruder / und unſer allergnädigſter Herr / Chriſtlicher und hochlöblicher Gedächtnis / allbereit vor einigen Jahren / und kurtz vor ſeinem Chriſtlichen Abſchied / gnädiglich bewilliget / daß eine ſolche Zuſammenkunfft ſolte gehalten werden / ꝛc. So iſt derwegen / vermöge unſer aller einhelligem Verlangen und Gutbefinden / beſchloſſen worden / daß eine

Zuſammenkunfft der vornehmſten Stände dieſes Reichs / Hoher und Niedriger / Gelahrter und Leyen / in dieſem 1593. Jahre/ nach Chriſti Geburt / am Sontage Esto mihi, welcher war der 25. Februarii / hier in Upſal / Vereinigung in der Chriſtlichen Lehre / wie auch Kirchen-Sitten und *Diſciplin*, auch eines Ertz-Biſchoffes / und anderer Biſchöffe / rechtmäßige Wahl/ nebſt etlichen andern nöhtigen / und von uns nöhtig und nützlich gehaltenen Puncten / zu treffen / ſolle gehalten werden. Deswegen haben wir uns / im Nahmen der heiligen / hochgelobten Dreyeinigkeit / an vorbeſagtem Tage und Zeit / nach hertzinniglicher Anruffung des Allmächtigen GOttes / und Gottſeliger / genauer / fleißiger Erwegung / ſämptlich / freywillig / ungezwungen / und aus wolbedachtem reiffen Raht und Meynung/ einhellig vereiniget/und folgende Puncte beſchloſſen:

Erſtlich / daß wir alle bey GOTTES reinem und ſeligmachendem Wort / welches in der heiligen Propheten / Evangeliſten und Apoſtel Schrifften verfaſſet iſt / einhelliglich verbleiben wollen / und daß in unſern Verſammlungen ſoll gelehret / gegläubet und bekennet werden / daß die heilige Schrifft von dem heiligen Geiſt ihren Urſprung habe / auch vollkommentlich alles / was zur Chriſtlichen Lehre / von GOTT dem Allmächtigſten / und unſer Seligkeit / wie auch von guten Wercken und Tugenden gehöret / in ſich begreiffe / und der Grund und Seule des Chriſtlichen Glaubens / eine Richtſchnur/ alle Spaltungen in der Religion zu richten / zu entſcheiden / auch denſelbigen vorzukommen ſey. Daß ſie auch keiner fremden Erklärung / von heiligen Vätern / oder andern / wer ſie auch ſeyn / ſo aus eigenem Gutdüncken etwas dazu geſetzet haben/ was mit der heiligen Schrifft nicht überein kömmt / bedürffe; Alldieweil keinem Menſchen zuſtehet / GOTTES Wort nach eigenem Sinn zu deuten / dabey keiner Perſon Anſehen/ Hoheit und Autorität / geachtet oder gut geheiſſen werden mag/ ohne allein die heilige Schrifft / wie vor geſagt iſt.

Hier-

Hiernegſt bekennen und erklären wir uns / daß wir es allerdinge halten mit den Apoſtoliſchen / Niceniſchen / und des ATHANASII Symbolis, wie auch mit der älteſten / rechten und unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion, welche / von Chur-Fürſten und Städten / Käyſer Carolo dem V. auf dem groſſen Reichs-Tage in Augſpurg / im Jahr nach Chriſti Geburt 1530. übergeben worden. Jngleichen / mit der Religion / welche von den letzten Zeiten Königs GUSTAVI hochſeligen Gedächtnis / und des Ertz-Biſchoffs LAURENTII PETRI NERICII, des ältern Lebzeiten / beydes in Lehr- und Kirchen-Sitten / hier im Reich beobachtet worden / und durch unſere Kirchen-Ordnung / im Jahr 72. ausgegeben / bewilliget und bejahet worden. Nachdem aber in derſelben Ordnung annoch einige Kirchen-Ceremonien / ſonderlich bey der Handhabung der Sacramenten / beybehalten worden / nemlich Saltz und Licht bey der Tauffe ; die Elevation oder Aufhebung des Brodts / und Lauten des Glöckleins / indem die Worte der Einſetzung beym heiligen Abendmal geſprochen werden ; Jngleichen daß das Miſſale (oder Meß-Buch) von einer Ecke des Altars zur andern getragen wird / ꝛc. Welche Ceremonien / allem Anſehen nach / aus Aberglauben in die Kirche eingeführet / und deshalb an vielen Orten der Evangeliſchen Kirche abgeſchafft ſeyn / weil der Mißbrauch mehr Schaden verurſachte / als die Ceremonie gutes brachte : darum iſt den Biſchöffen und Predigern eingebunden und anbefohlen / daß ſie / wenn ſie Gelegenheit haben / ſonderlich bey *Viſitationibus*, das Volck unterweiſen ſollen / daß ſie der Ceremonien nicht mißbrauchen ſollen. Sofern ſie aber ſehen / daß der Mißbrauch nicht zu heben / es ſey denn / daß die Ceremonien gantz abgethan werden ; So iſt beſchloſſen / daß die Biſchöffe / zuſampt den Capitularen / und vornehmſten Predigern des Biſchoffthums / Rahts pflegen ſollen / wie ſolche ärgerliche Ceremonien / ohne Tumult und Ungunſt des Volcks / abge-

than werden mögen. Von dem *Exorciſmo* bey der Tauffe/ bekennen wir/ daß er beybehalten werde/ nicht aus ſolcher Nohtwendigkeit/ als wenn die Tauffe ohne denſelben unkräfftig ſey; wir behalten aber dieſe Ceremonie aus Chriſtlicher Freyheit/ die Gemeine/ ſo bey ſolcher Tauff-Handlung gegenwärtig iſt/ des elenden Zuſtandes der ungetaufften Leute/ und der Fortſetzung des Chriſtlichen Streits mit dem Satan und der böſen Welt/ zu erinnern. Wir halten aber dafür/ daß die hartklingenden Worte des *Exorciſmi* (als wenn das Kind vom Satan leiblich beſeſſen wäre/ und durch des Prieſters Wort davon müſte befreyet werden/) wol könne gemildert werden/ daß man nicht ſage: Fahre aus/ ſondern/ weiche hievon/ d. i. weiche Satan von dieſer heiligen Handlung. Und alſo verdammen wir gar nicht auswärtige Kirchen/ welche den *Exorciſmum* abgeſchaffet/ weil ſie im übrigen im Glauben mit uns einig ſeyn. Die Liturgie/ welche etliche Prediger dieſes Reichs angenommen haben/ weil ſie aus dem Päpiſtiſchen *Canone* der Meſſe genommen/ und GOTTES Wort zu wieder iſt/ und dem einigen Verſühn-Opffer Chriſti ſeine Krafft entziehet/ wir auch erkennen/ daß ſie Urſache geweſen an Zerrüttung und Verwirrung vieler ehrlichen Patrioten/ und ſonderlich der Geiſtlichen/ welche bißher/ entweder gedrückt/ oder verführet worden/ verwerffen und verdammen wir alle einmühtig/ und gleichſam aus einem Munde/ ſowol was die Lehre/ als Ceremonien und Zucht derſelben anlanget/ gedencken ſie auch nimmer anzunehmen. Wir wollen auch keine Ketzeriſche Lehre/ ſie ſey von den Papiſten umb zeitlichen Nutzens willen vorgetragen/ oder von den Sacramentirern/ Zwinglianern/ Calviniſten/ oder andern Sectirern/ wie ſie auch immer Namen haben mögen/ erdacht/ in unſerm Vaterlande dulden. Was die Kirchen-Zucht anlanget/ ſo finden wir/ daß viel nothwendiges und heilſames gründlich in der Kirchen-Ordnung enthalten iſt/ bekennen aber auch/ daß dieſelbe eine Zeit-

lang

lang nicht wol beobachtet worden ; verſprechen derhalben / daß wir auf alle Mittel bedacht ſeyn wollen / gute Kirchen-Zucht in unſern Gemeinen wieder anzurichten. So auch etwas in der Kirchen-Ordnung mangelhafftes ſeyn ſolte / das nicht gebührend vorgeſchrieben / ſo wird vor der Hand denen Biſchöffen / mit ihren Capitularen / die Macht gegeben / die nöhtige Verordnungen / nach gepflogenem Raht / hinzu zu thun. Ob wir auch wol mercken / daß es das nützlichſte ſey / denen / ſo falſcher Lehre zugethan ſeyn / in unſerm Vaterlande zu wohnen / zu verbieten / damit ſie die Einwohner des Landes durch ihre *converſation* und Geſellſchafft nicht verführen ; ſo wil doch dieſes Reichs Handel mit vielen Völckern ſolch Verbot nicht geſtatten. So ſchlieſſet dennoch und ſetzet dieſes *Concilium*, daß denen ankommenden Ketzern kein Ort zur öffentlichen Verſammlung / und ihres wiedrigen Gottesdienſtes zu pflegen / verſtattet werden ſoll. Am aller wenigſten ſoll ihnen geſtattet werden / unſere Religion und GOttesdienſt zu läſtern / ſondern es ſoll ſolches / ſo es geſchiehet / ernſtlich geſtraffet werden. Damit aber jederman kund werde / was in dieſem geiſtlichen *Concilio*, zu GOTTES Ehre / und unſers Vaterlandes Kirchen-Wolfahrt Nutzen beſchloſſen ſey / ſo verſprechen wir / mit eheſtem unſer Glaubens-Bekändtnis / (Confesſionem Fidei,) durch öffentlichen Druck gemein zu machen / bey welcher wir / wie ſie öffentlich beſtätiget iſt / biß in den Todt / durch GOTTES Gnade / beſtändig zu verharren gemeinet. Zu Bekräfftigung und gewiſſer Bezeugung / daß dieſes alles von uns beſchloſſen und gehalten werden ſolle / haben Wir CARL von GOTTES Gnaden / Erb-Printz in Schweden / Hertzog in Südermannland / Nericia und Wermeland / ꝛc. und wir Reichs-Rähte / Biſchöffe / Adel / und Geiſtliche / in unſerm und unſer abweſenden Brüder / und aller Reichs-Einwohner Namen / von welchen wir / dieſes zu ſchlieſſen / Vollmacht haben / dieſes

eigenhändig unterſchrieben / und mit unſern Petſchafften verſiegelt / nicht zweiffelnd / es werden die Abweſende ein gleiches thun / damit niemand / auch unſere Nachkommen / dieſen Chriſtlichen Beſchluß nicht umbſtoſſen mögen. *Actum* Upſal / den *20. Martii, Anno 1593.*

§. 16.

König SIGISMUNDUS trieb in Stockholm das Päbſtthum durch Päbſtl: *Nuncium*, Franciſcum MALASPINA, und Jeſuiten Fabianum QVADRANTIUM. Und ob Er gleich endlich ſich durch den Lutheriſchen Ertz-Biſchoff krönen ließ / auch die Sicherheit der Religion verſprach / verleiteten Jhn doch ſeine Rahtgeber / daß Er der keines gehalten / endlich davon gezogen und nicht wieder in Schweden kommen iſt; Darüber Er / welches hieher mit mehrem zu erzehlen nicht gehöret / das Reich verlohr / und kam an ſeine Statt / König GUSTAVI Magni Dritter Sohn / CAROLUS, genandt der IX. dem *ſuccedirte* ſein Sohn / GUSTAVUS ADOLPHUS, der ſein Königl. Blut vor die Religion und Teutſche Freyheit / bey Lützen verlohr. Jhm folgete Königin CHRISTINA. Seine Frau Schweſter aber war an den Pfaltz-Grafen am Rhein Zweybrücken JOHANN CASIMIR, verheyrahtet: Dero Herr Sohn CARL GUSTAV folgte im Reich / wie die Königinn Cron und Scepter niederlegte. Der ſtarb Anno 1660. und hinterließ den einigen Erben / den Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn CARL den XI. unſern Allergnädigſten König und Herrn / ꝛc. der mit gleichem Eyffer mit CAROLO IX. die Evangeliſche Wahrheit liebet und ſchützet / auch dieſes gegenwärtige Jubel-Feſt des Concilii Upſalienſis allergnädigſt angeordnet und befohlen hat. GOTT wolle Jhre Königl. Maytt. und dero Königl. hohes Hauß zeitlich und ewiglich geſegnen / daß wir unter Jhnen ein geruhlich und ſtilles Leben führen mögen / in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit / Amen!

Kurtzer

Kurtzer Bericht/
von
Dem groſſen SYNODO in Stettin/
Anno 1593. im Majo.

§. 1. M. Conradus BERGIUS, (JOHANNIS, Chur-Fürſtl. Brandenburgiſchen *Theologi* und Hoff-Predigers/ auch CONRADI in Bremen Vater) war *Paſtor* zu S. Marien in Stettin an D. STYMMELII Stelle. M. Joach. STYGIUS, war *Archidiacon.* M. Salomon GESNERUS war *Rector.* So lange dieſer von jener heimlichen Calviniſterey nichts merckete / war guter Friede; Der ſich aber nach Entdeckung derſelben verlohr. Denn M. GESNERUS hielt eine *Diſputation* von den Heil. Sacramenten/ welche M. STYGIUS mit Ernſt / als unrecht anfochte / als wenn ſie wolbeſtellte Kirchen zerrüttete / drumb ſie Gottloß und Teuffliſch wäre. Welche Hefftigkeit Bergio ſelbſt nicht gefiel. M. Stygius gieng darauff unverſöhnt zum Abendmahl. Gesnerus ließ ihm Verſöhnung vergebens anbieten; und gieng darauf auch hinzu. Als nun dieſer hinzutrat/ nam er die Pateen mit dem geſegneten Brodt in die rechte Hand / und reichte es ihm mit der lincken/ ſprechend: Der HERR ſey Richter zwiſchen dir und mir. Verwechſelte darauf wieder die Hände. Als er darüber von dem *Superintendenten* D. CUGLERO und D. Jac. FABRO beſprochen ward / wolte ers mit dem nichtigen Vorwand des Krampffs entſchüldigen.

§. 2. M. Gesnerus hatte nicht geneigte Freunde/ und muſte weichen. Weil aber die hohe Obrigkeit bewegt ward einen *General-Synodum* zu halten / ward Stygius Calviniſcher Lehre überzeuget / ſeine Lehre mit der Lehre im *Concordien*-Buche *collationirt* und verworffen. Ob nun wol Stygius der *Form. Conc.* nicht zu unterſchreiben ſich hochmühtig verlauten lieſſe / that ers doch / mit dieſen *formalien :* Ego M. Joach.

Stygius

Stygius confiteor & hac mea manu teſt
lis ejus,& coram Illuſtriſſimo Principe &
Duce S. P. &c. me in doctrina & fide Ch
& Sangvinis Domini noſtri Jesu Chris
toto corde ſic credere & docere velle, ſ
Articulis in Corpore Doctrinæ Eccleſi
& uberius ex Verbo DEI, ex Scriptis
cata eſt, à qva Doctrinæ forma null
contrariam Doctrinam Sacramentario
cunq; alio modo ſe nominent, toto co
mei ratio expoſcit, publice & privatim e
tabo, in qvo ut DEUS clementer m
regat, toto pectore eum oro.

§. 3. Nach geendigtem *Synod*
Cantzeln ein Fürſtl. *Mandat*, dar
chen erzehlet/ und jederman gem
aber der Hertzog die Straffe Ihm
gius, (auch M. Martinus FRISI
chen. Als aber Stygius nicht
aus Lübben in der Lauſenitz vert
ihm die Stettiniſchen *Theologi*
Schrifft/ dariñen ſie ſeinen Betru
rator-Streichen umbgegangen
hat ſich erſt in Stralſund kurtze Z
Prof. Theol. zu Wittenberg/
Nutzen und Ruhm gedienet.

Wir ſeufftzen / aus der uhralten
bräuchlichen Kirchen-Gebets-Formul
Schweden und deſſen zugehörige Prov
Calviniſten/ und allen andern R
machendes Wort verfälſchen! 2

O

)§)o(

nanu teſtor coram DEO & Sanctis Ange-
rincipe & Domino, Dn. Joanne Friderico,
& fide Chriſtiana de Sacramento Corporis
su CHRISTI, & de Perſona ejus, per omnia,
e velle, ſicut hæc doctrina in duobus illis
æ Eccleſiarum Pomeraniæ comprehenſa,
Scriptis Lutheri *in Libro Concordiæ* expli-
ma nullo unqvam tempore diſcedam, &
nentariorum, ſive Calvinianos, ſive qvo-
, toto corde improbo, eamq; ubi officii
privatim ex Verbo DEI redarguam & refu-
nenter me adjuvet, & Spiritu Sancto ſuo
.

em *Synodo* ward den *12. Maji* auf allen
dat, darinnen der Verlauff der Sa-
nan gewarnet ward/ *publicirt*. Weil
ffe Ihm vorbehalten/ muſte M. Sty-
FRISIUS aus gleicher Urſache) wei-
s nicht ruhete/ ſondern ſeine Sache
nitz vertheidigen wolte/ antworteten
Theologi Anno 1597. in einer beſondern
n Betrug/ und wie er mit loſen *Procu-*
gangen/ *p. 15.* entdecket. Gesnerus
kurtze Zeit aufgehalten/ ward hernach
nberg/ wo er der Kirche mit groſſem
et.

uhralten und Pommerſchen/ noch ietzo ge-
s-Formul zu GOTT/ vor das Königreich
rige Provincien; Steure den Papiſten/
ndern Rotten-Geiſtern/ die dein ſelig-
chen! Amen!

C. T. R. D. S. G.